

Zweites Kapitel.

In Onkel Toms Hütte. — Die Würfel fallen.

In unmittelbarer Nähe der Shelbyschen Wohnung stand ein kleines Blockhaus, das Onkel Tom mit seiner Familie bewohnte. Es machte auf den Beschauer einen freundlichen Eindruck. Das graue Gebälk war von schönen Kletterrosen überzogen, die in der warmen Jahreszeit die Wände mit einer Fülle von Knospen und Blüten bedeckten. An der Frontseite entlang zog sich ein nettes Gärtchen, in dem unter der sorgfältigen Pflege der Tante Chloe, Toms Frau, im Sommer allerlei Gemüse und Beeren wuchsen und bunte Blumen ihre Wohlgerüche verbreiteten.

Betreten wir auf einen Augenblick die Hütte, um in derselben Umschau zu halten. In der einen Ecke steht ein mit einer schneeweißen Decke versehenes Bett und vor demselben liegt der Stolz der Tante Chloe, ein buntpfarbiger Teppich. Ein zweites, bedeutend bescheidener ausgestattetes Bett befindet sich in der anderen Ecke, und die Wand über dem Kamin wird durch einige grellbunte Bilder geschmückt. Auf einer grob zugehauenen Bank beaufsichtigen zwei wohlgenährte wollköpfige Knaben mit schwarzen, glänzenden Augen unter schallendem Gelächter die ersten Gehversuche ihres jüngsten Schwesterchens. An einem schon etwas schadhafsten Tische, der in die Nähe des Herdfeuers gerückt ist, sitzt Onkel Tom, ein großer, breitschulteriger, kräftig gebauter Mann von tiefem Schwarz, dessen echt afrikanische Züge Herzensgüte